

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht

Puchta,

Adolf

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin  
B Rep. 057-01

Nr.: 2372

~~1AR(RSHA) 927/64~~



Günther Nickel  
Berlin SO 36

Pp 71

Personalien:

Name: . . . Adolf P u c h t a . . . . .  
 geb. am . . . 25.2.08 . . . . . in Asch . . . . .  
 wohnhaft in . . . Neukeferloh, Bussardstr. 1 . . . . .  
 . . . . .  
 Jetziger Beruf: . . . *Ausgabenleiter* . . . . .  
 Letzter Dienstgrad: *Abwehrführer* . . . . .

Beförderungen:

am . . . . . 30.1.1938 . . . . . zum . . . . . Untersturmführer . . . . .  
 am . . . . . 30.1.1939 . . . . . zum . . . . . Obersturmführer . . . . .  
 am . . . . . 20.4.1939 . . . . . zum . . . . . Hauptsturmführer . . . . .  
 am . . . . . 1.8.1940 . . . . . zum . . . . . Sturmbannführer . . . . .  
 am . . . . . 9.11.1944 . . . . . zum . . . . . Obersturmbannführer . . . . .  
 am . . . . . . . . . . zum . . . . . . . . . .

Kurzer Lebenslauf:

von . . . Schulbildung . . . bis . . . Volksschule . . . . .  
 von . . . anschließend . . . bis . . . 3 Jahre kfm. Lehre . . . . .  
 von . . . anschließend . . . bis . . . 6 Jahre kfm. Angestellter . . . . .  
 von . . . 1.8.1934 . . . bis . . . *1945* . . . SD *Abwehrführer* *Reich* . . . . .  
 von . . . . . bis . . . . . *RSHA* . . . . .  
 von . . . . . bis . . . . .  
 von . . . . . bis . . . . .  
 von . . . . . bis . . . . .

Spruchkammerverfahren: *1954 München* Ja/~~nein~~

Akt.Z.: *nicht zugänglich* . . . . . Ausgew.Bl.: . . . . .

Bereits gegen den Beschuldigten anhangig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
--	------	--------------	------------

- |     |           |           |           |
|-----|-----------|-----------|-----------|
| 1)  | . . . . . | . . . . . | . . . . . |
| 2)  | . . . . . | . . . . . | . . . . . |
| 3)  | . . . . . | . . . . . | . . . . . |
| 4)  | . . . . . | . . . . . | . . . . . |
| 5)  | . . . . . | . . . . . | . . . . . |
| 6)  | . . . . . | . . . . . | . . . . . |
| 7)  | . . . . . | . . . . . | . . . . . |
| 8)  | . . . . . | . . . . . | . . . . . |
| 9)  | . . . . . | . . . . . | . . . . . |
| 10) | . . . . . | . . . . . | . . . . . |



Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KJ 1 - 1600/63

1 Berlin 42, den 2. Juni 1964  
Tempelhofer Damm 1 - 7  
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

Bayerisches Landeskriminalamt  
IIIa/SK  
z. H. v. Herrn Katm Thaler -o.V.i.A.-  
8 München 34  
Postfach

Bayerisches  
Landeskriminalamt  
Eing. - 4. JUNI 1964  
Tgb. Nr.: 450164  
Anl.:

*Handwritten notes:*  
Herr  
Ma

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des  
RSHA wegen Mordes - NSG -  
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)  
hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-  
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-  
sals der nachgenannten Person erforderlich:

P u c h t a  
.....  
(Name)

Adolf  
.....  
(Vorname)

25.2.08 Asch  
.....  
(Geburtstag, -ort, -kreis)

Neukeferloh, Bussartstr.1  
.....  
(letzte bekannte Anschrift)  
*br. Haar*

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-  
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche  
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage  
*Mahlow*  
(Mahlow) KOK

Ke/ Ma

IIIa/SK, BTgb.-Nr. 480/64 Schu.

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person ~~treffen zu~~ lauten richtig: P u c h t a Adolf Gustav, geb. 25.2.08 in Asch, LKr. Karlsbad/CSSR

Die gesuchte Person ist ~~//////~~ wohnhaft und polizeilich gemeldet: Neukeferloh, Büssardstraße 1

ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in  
beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit  
Todeserklärung durch AG  
am Az.

Sonstige Bemerkungen: Laut Mitteilung der LPStation Ottobrunn ist beim EMA bei P u c h t a als Beruf kaufm. Angestellter eingetragen.

An den  
Polizeipräsidenten in Berlin  
Abt. I - I 1 - KJ 2 -  
1000 Berlin 42  
Tempelhofer Damm 1 - 7



München, 23.6.1964  
Bayer. Landeskriminalamt

I/A.

*Thaler*  
(Thaler)  
Kriminalamtman

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 742, U.S. Forces

Date: 1.8.63

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: P u c h t a , Adolf 1198579  
 Place of birth: Asch  
 Date of birth: 25.2.08  
 Occupation:  
 Present address:  
 Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

\_\_\_\_\_  
 (Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	7. SA	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	13. NS-Lehrerbund	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2. Applications	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	8. OPG	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	14. Reichsaerztekammer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. PK	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	9. RWA	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	15. Party Census	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. SS Officers	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	10. EWZ	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	16.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. RUSHA	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	11. Kulturkammer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	17.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Other SS Records	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	12. Volksgerichtshof	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	18.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

- 1) *Untersuchen ausgewertet*
- 2) *Fotokopie*
- 3) *Stützp. Püchta, (ohne Angaben) Ref. Nr. SD # 43/47 + 814i (SD)*

*M. 2575*

## Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Ruckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	n amtl.	10.3.37 1.5.33		Dienststellung	von	bis	n amtl.
U'Stuf.	30.1.38	Plr. i. S. D. H. Amt	30.1.38		*		107 193				
O'Stuf.	30.1.39	Reichsrich. H. Amt	30.1.39		*		3 469 510				
Hpt'Stuf.	20.4.39						25.2.08 -13 16				
Stubaf.	1.8.44										
O'Stubaf.	9.11.44										
Staf.											
Oberf.											
Brif.											
Gruf.											
O'Gruf.											

Adolf Puchta

Größe: 1.72      Geburtsort: Aisch/Böhmen

- SS-Z.A. Winkelträger \*
- SA Sportabzeichen \* br
- Coburger Abzeichen
- Reitersportabzeichen
- Blutorden
- Reichssportabzeichen 7.
- N.S. Ehrenzeichen
- D.A.Z. d. N.S.D.A.P. i. br + silb.
- Gold. Parteiabzeichen \*
- Gauverzeich. bayr. Ostmark \*
- Totenkopfring
- Ehrendegen

Ziv.-Strafen: 18.3.33 - 21.10.33 Ausg. für Aisch Verurteil. wegen 11/10/11 Schlichtung §. 213 Bestrafung f. d. N.S.D.A.P.	Familienstand: <i>Verh.</i> 14.11.29	Beruf: <i>Kaufmann</i> erlernt	<i>SS Führer</i> jetzt	Parteitätigkeit: Bez. Leiter d. D.N.S.A.P. in Böhmen (D.N. i. Sud. Böh. Nr. 2653 vom 10.5.24) Gold. Partei-Abz. aus 22.12.38 von Liebau
	Ehefrau: <i>Anna Stolz</i> Mädchenname      Geburtstag und -ort 30.11.09 Aisch	Arbeitgeber:		
SS-Strafen:	Parteigenossin: Tätigkeit in Partei:	Volksschule * 5+3 Fach- od. Gew.-Schule * Handelsschule	Höhere Schule Technikum Hochschule	Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie)
	Religion: <i>gottgl.</i> K.A. III-36	Fachrichtung:		
Kinder:      m.      w.		Sprachen:		
1. * 12.8.39 4. 2. 1.8.40. 5. 3. 6.	1. * 30.4.30 4. 2. 3.8.38 5. 3. 6.	Führerscheine:		
Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Ahnennachweis:		Lebensbahn: <i>ja</i>

<p>Freikorps:                    von                    bis</p> <p>Stahlhelm:</p> <p>Jungdo.:</p> <p>HJ:</p> <p>SA:                    *                    1.6.24 - 31.7.34</p> <p>SA-Res.:</p> <p>NSKK:</p> <p>Ordensburgen:</p>	<p>Alte Armee:</p> <p>Front:</p> <p>Dienstgrad:</p> <p>Gefangenschaft:</p> <p>Orden und Ehrenzeichen: <i>K.V. Kv. II. Kl. 4. Schus. 1941</i></p> <p>Verw.-Abzeichen:</p> <p>Kriegsbeschädigt %:</p>	<p>Auslandtätigkeit: <i>Ausl. Böhmen v. 21.2.08 - 3.2.34</i></p> <p>Deutsche Kolonien:</p> <p>Besond. sportl. Leistungen:</p>
<p>FF-Schulen:                    von                    bis</p> <p>Tötz</p> <p>Braunschweig</p> <p>Berne</p> <p>Forst</p> <p><i>4 A.R.F. Schule München II. Lehrgang 1931</i></p>	<p>Reichswehr:</p> <p>Polizei:</p> <p>Dienstgrad:</p> <p>Reichsheer:</p> <p>Dienstgrad:</p>	<p>Aufmärsche:</p> <p>Sonstiges:</p>

*4*

8  
22. Dezember 1938

Herrn

Adolf Fuchta

Barreuth

Meistersingerstr. 5

I/Pn

Betr.: Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens.

Sehr geehrter Parteigenosse Fuchta !

Auf Vorschlag des Pg. Rudolf Jung hat Ihnen der Führer  
mit dem heutigen Tage das

Goldene Ehrenzeichen der NSDAP

verliehen.

Die ausnahmsweise Verleihung des Ehrenzeichens erfolgt  
unter Berücksichtigung der Tatsache, dass Sie sich seit  
langen Jahren in der sudetendeutschen Bruderpartei aktiv  
eingesetzt haben und dass Ihnen bei gleichem Einsatz in  
der NSDAP das Goldene Ehrenzeichen an sich verliehen  
worden wäre.

Ehrenzeichen und Urkunde werden Ihnen durch den Reichs-  
schatzmeister der NSDAP, München, ausgehändigt.

Heil Hitler !

Dieses Schreiben lag dem Brief von  
RL. Böhler vom 22.12.1938 bei.

Mitgl.-Nr. 3 469 510

# N. u. S. = Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

Name und Vorname des SA-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Puchta Adolf Gustav

Dienstgrad: 44 - Hauptscharführer SA Nr. 107.193

W. B. Nr. ....

Name (leserlich schreiben): Puchta Adolf Gustav

in SA seit 1. Aug. 1934 Dienstgrad: 44 - Hauptscharführer SA-Einheit: Bayerische GSB-Mark

in SA von 1. Juni 1924 bis 31. Juli 1934, in SA von - bis -

Mitgliedsnummer in Partei: Die Anrechnung der i. d. CSZ erw. Mitgliedsjahre 44: 107.193

geb. am 25. 2. 1908 zu Asch Kreis: Deutschböhmen

Land: Tschechoslowakei jetzt Alter: 29 Jahre 2 Mon. Glaubensbet.: gottgläubig

Jetziger Wohnort: Bayreuth Wohnung: Meistersingerstraße 5/II

Beruf und Berufsstellung: Abteilungsleiter im Sicherheitsdienst d. Reichsführer SA

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? ja - erl. Beruf Kaufmann

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

SA-Sportabzeichen No. 000 986 278

Ehrenamtliche Tätigkeit: seit Hauptamtl. Übertritt in den SA unmöglich

Dienst im alten Heer: Truppe	✓	von	✓	bis	✓
Freikorps	✓	von	✓	bis	✓
Reichswehr	✓	von	✓	bis	✓
Schutzpolizei	✓	von	✓	bis	✓
Neue Wehrmacht	✓	von	✓	bis	✓

Letzter Dienstgrad: ✓

Frontkämpfer: ✓ bis ✓; verwundet ✓

Orden und Ehrenabzeichen einschl. Rettungsmedaille: als 30 Mitgliederwerbungen - Goldenes Ehrenzeichen der NSDAP beantragt

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann): verheiratet seit 14. November 1929

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgläubig die zukünftige Braut (Ehefrau)? ✓

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja - nein. ✓

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja - nein. ✓

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? ✓

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja - nein. ✓

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? ✓

Wann wurde der Antrag gestellt? ✓

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja - nein. ✓

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja - nein. ✓

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? ✓

Hefttrand



Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.



Hefttrand



Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Puchta Vorname: August (Gustav)  
 Beruf: Schuhmachormeister Jegiges Alter: 58 Jahre Sterbealter: ✓  
 Todesursache: ✓  
 Ueberstandene Krankheiten: ✓

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Leupold Vorname: Emma  
 Jegiges Alter: ✓ Sterbealter: 47 Jahre 5 Mon.  
 Todesursache: Ballenblasen Krebs  
 Ueberstandene Krankheiten: ✓

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Puchta Vorname: Johann Georg Sigismund  
 Beruf: Schuhmachermeister Jegiges Alter: ✓ Sterbealter: 87 Jahre  
 Todesursache: laut Totenschein "Altersschwäche"  
 Ueberstandene Krankheiten: ✓

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Völkel Vorname: Johanna  
 Jegiges Alter: ✓ Sterbealter: 86 Jahre  
 Todesursache: laut Totenschein "Altersschwäche"  
 Ueberstandene Krankheiten: ✓

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Leupold Vorname: Karl Friedrich  
 Beruf: Weber Jegiges Alter: ✓ Sterbealter: 51 Jahre  
 Todesursache: Lungenentzündung  
 Ueberstandene Krankheiten: mehrmals Lungenentzündung

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Grißhammer Vorname: Anna Katharina  
 Jegiges Alter: ✓ Sterbealter: 76 Jahre  
 Todesursache: Leberanschwellung  
 Ueberstandene Krankheiten: ✓

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
- b) Ich bin mir bewusst, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Bayreuth, den 20. April 1937

Ort

Datum

*Wolff Pfeiffer*  
 Unterschrift

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

B e f r a g



Dienstlaufbahn  
des

Puchta, Adolf

SS-Nr. 107 193

geb: 25. Februar 1908

zu: Offizier

Nr.	Datum		Dienstgrad	Einheit	Art der Dienstleistung
	Jahr	Tag Monat			
1.	1924	1. Juni	in den T.A.	eingeführt	
2.	1934	1. Aug.	44-Mann	T.A.	in den T.A. - Administration
3.	1935	9. Nov.	44-O'Leutnant	"	
4.	1936	1. Juli	44-O'Leutnant	"	
5.	1938	30. Jun.	44-O'Leutnant	"	f. i. T.A. - Hauptmann
6.	1939	30. "	44-O'Leutnant	"	f. " "
7.	1939	30. April	44-H'Leutnant	"	" "
8.	1940	1. Aug.	44-Stubkap.	"	" " "
9.	1944	9. Wuo.	W. Oberstabskap.	"	" " "

Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD

Berlin, den

27. Dez. 1944

Akt Nr. 1315  
75

I A 4

A b s c h r i f t

An

SS-Obersturmbannführer Adolf P u c h t a

über den Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD

D r e s d e n

Auf Grund der Laufbahn- und Beförderungsrichtlinien  
vom 20. Oktober 1943 werden Sie in die

Führerlaufbahn des leitenden Dienstes  
im Sicherheitsdienst des Reichsführers - //

eingewiesen und in eine

Obersturmbannführer - Planstelle ( B 3 )

eingestuft.

Ihre Einweisung in die

Besoldungsgruppe B 4 c ab 1.1.1943

" " B 4 b " 1.1.1944

" " B 3 b " 1.12.1944

erfolgt durch das Amt II.

gez. Dr. K a l t e n b r u n n e r

An das

//-Personalhauptamt

Berlin - Charlottenburg,  
Wilmsdorfer Str. 98 - 99

018000

Vorstehende Abschrift wird m.d.B.u.K. übersandt.



F.d.R.

//-Untersturmführer

Abt. II A 16

//-Personalhauptamt		Eingangs:	
Eingang 15. JAN. 1945			
I	III		
		S. D. R.	

gez. Dr. Kaltenbrunner  
// - Obergruppenführer  
und General der Polizei  
14. MRZ. 1945

F 30 1/2 F 297 45

Amtschef I: W-Standartenführer Ehrlinger  
Abt.Leiter: W-Sturmabführer Wanninger  
Referent: W-Sturmabführer Schwinge  
H'Referent: W-Sturmabführer Kutter

*Handwritten:* 27. 10. 44

Betr.: Beförderung des W-Sturmabführers Adolf P u c h t a,  
W-Nr. 107 193, zum W-Obersturmbannführer.

I. Vermerk: Auf Vorschlag des Stabsleiters des Hauptamtes Volkstumsfragen der NSDAP, W-Brigadeführer Cassel, wird um Beförderung des W-Sturmabführers Puchta zum W-Obersturmbannführer mit Wirkung vom 9.11.1944 gebeten.

P. ist Träger des goldenen Ehrenzeichens der NSDAP.

Pg.seit: 1.5.34 Pg.Nr. 3 469 510 )  
W seit: 10.3.34 W Nr. 107 193 ) Sudetengau  
( DNSAP s. 10.5.24, SA s. 1.6.24 )  
Alter: 36 Jahre (geb.25.2.08 in Asch/Sudetengau)  
verh.s.: 14.11.29, Alter der Ehefrau: 34 Jahre  
(geb.30.11.09) Kinder: 4 1. geb. 1930  
2. " 1935  
3. " 3.8.38  
4. " 1.8.40

Wehrverhältnis: Ungedient.

Uk-gestellt für den SD/RFW.

Tauglichkeitsgrad: kv.

Sipo-Einsatz: 1940/41 Norwegen.

Auszeichnungen: Gold.Ehrenz., Dienstausz.d.NSDAP  
in Bronze u. Silber, HJ-Ehrenz.,  
KVK II., Sud.Med.u.Österr.Med.

Dienststellung: Abtlgs.-Ltr. (O'Stubaf.Planst., B 4)  
zzt.kdt.in die Reichsleitung der  
NSDAP zum Hauptamt für Volkstums-  
fragen.

Schulbildung: Bürgerschule.

Erlerner Beruf: Kaufmann.

Letzte Beförderung: 1.8.40.

Puchta hat sich viele Jahre vor der Machtergreifung sehr aktiv für die Partei und den SD in der früheren CSR eingesetzt. Er ist mit der nationalsozialistischen Weltanschauung völlig verwachsen und besitzt einen aufrichtigen, geraden Charakter.

b.w.

Neben seinem Beruf als kfm. Angestellter hat P. die englische und französische Sprache gelernt und eine Handelshochschule besucht. Seit 1.8.1934 ist P. hauptamtlicher SD-Angehöriger und hat sich als wertvoller Mitarbeiter erwiesen. Auch für die Zeit des Norwegeneinsatzes wird Puchta gut beurteilt, er war Leiter III (SD) beim Kommandeur der Sipo und des SD in Tromsø und Bergen.

Zurzeit ist P. zum Hauptamt Volkstumsfragen der NSDAP abgeordnet. Ihm untersteht dort die Betreuung von 42 Gauen.

Aufgrund seiner Leistungen und Haltung kommt P. für die Führerlaufbahn "leitender Dienst" in Frage.

Obwohl sich P. verschiedentlich darum beworben hatte, konnte er seines Norwegeneinsatzes wegen und später dann seiner wertvollen Fachkenntnisse wegen für einen Front- und Sipo-Einsatz vom RSiH nicht freigegeben werden.

Die Bestimmungen der Beförderungsrichtlinien vom 15.11.42 sind erfüllt.

Dem Beförderungsvorschlag zum W-Obersturmbannführer wird daher auch im Hinblick auf seine politischen Verdienste, seine Dienststellung, Leistung und Haltung mit Wirkung vom 9.11.1944 zugestimmt.

- II. Vorlage C mit der Bitte um Genehmigung.
- III. An das W-Personalhauptamt mit der Bitte um weitere Veranlassung.
- IV. Zurück an das RSiHA - I A 5 - .

I.V. *Freis* *geg. Eins. 4*  
*710.*

IA (I)	IA 5	IA 5 a
<i>Handwritten signature</i>	12. Aug. 1944	<i>Handwritten signature</i>
		Ku/Gz.

**Veränderungsmeldung** zfd. Nr. 2 für das M/3vierteljahr 1+2 /1944

Meldende Einheit: <u>74-HA Trospen</u>	Ausgang <u>15. III. 44</u>	Eingang
---	-------------------------------	---------

1. Name und Vorname: Trücker Adolf Dienstgrad 44. Hauptf. M-Nummer 107.793

2. Personenstandsveränderungen:

Familienstand: 1315 B. D. Nr.: .....

verlobt, verheiratet am ..... mit .....

verwitwet, geschieden am ..... Scheidungsgrund: .....

geboren am ..... männlich, weiblich, unehelich ..... jetzt Kinder insgesamt: .....

gestorben am ..... Vorname des Kindes: .....

Religiöses Bekenntnis: Bisher: kath., evangel. .... jetzt gottgl. ....

Beruf: erlernt: ..... jetzt: ..... ist

Wohnungswechsel: .....

3. Sonstige Veränderungen und Meldungen:  
(Vor Eintragung Ziffer 3 der im Deckel eingedruckten Bestimmungen lesen!)

4. Stärkemäßige Veränderungen:

Abgang { Entlassung } gem. Verfügung .....  
 { Ausschluß }  
 { Ausstoßung }  
 Tod Ursache: .....  
 Überweisung zu: .....

Zugang { Bewerber } M-tauglich und M-geeignet befunden am: .....  
 { Wiederaufnahme gem. Verfügung } m. B. v. ....  
 Überweisung von: Reservist Fritz Janz, Reserv. Amt III

abgesetzt als M-Angehöriger und erfaßt als M-Zugehöriger  
M-Zugehöriger und erfaßt als M-Angehöriger

Auf Grund vorgenannter Veränderungen ergibt sich heute eine Stärke von: <u>19</u>	M-Angehörigen	M-Zugehörigen
	<u>19</u>	<u>5</u>

Auf Grund vorgenannter Veränderungen ergibt sich heute eine Stärke von: 19 Juli 1944

1. Zum Umlauf bei folgenden Stellen: 2.  
 3.  
 4.  
 Blatt 2

Nichtzutreffendes durchkreuzen!

78

Mitglieds Nr. 3469510 Vor- und Zuname *Lüchta* *Müll* 79

Geboren *25. 2. 08.* Ort *Aach (Böhmen)*

Beruf *Kfm.* Ledig, verheiratet, verw.

Eingetreten *1. 5. 33* 

Ausgetreten .....

Wiedereingetr. ....

Wohnung *B. Lötbeck 10*

Ortsgr. *Bayreuth Gau Ostmark*

*Br. Hs. 8.38/17* 

Wohnung *Bayreuth Heidersingerstr. 5*

Ortsgr. *Braunau Gau R. L.*

*Br. Haus. 3.39. B1/33 m.* 

Wohnung *Greslitz Kobenzlerstr.*

Ortsgr. *Braunau* Gau *R. L.*

Wohnung .....

Ortsgr. .... Gau

Wohnung .....

Ortsgr. .... Gau

Wohnung .....

Ortsgr. .... Gau

*Bayreuth*

1 AR (RSHA) 927/64

Vermerk:

Nach den Junghans-Unterlagen dürfte Puchta dem RSHA angehört haben.

Lt. DC-Unterlagen war er ab 1.8.34 hauptamtl. SD-Angehöriger und 1940/41 im Sipoeinsatz in Norwegen (Leiter III beim KdS Tromsö und Bergen). 1944 wurde er zum Hauptamt Volkstumsfragen der NSDAP abgeordnet und im März 1944 vom RSHA, Amt III zum SD-HA nach Troppau versetzt. Sachgebiet des Amtes nach dem OVPL. v+ 1.10.43 war "Deutsche Lebensgebiete (Inland)!"

B., den 30. Okt. 1964

*Handwritten signature*

1 AR (RSHA) 927 /64

**Abteilung I**  
**I 1 - KJ 2**  
 Eingang: 16. NOV. 1964  
 Tgb. Nr.: 3990/64-N  
 Krim. Kom.: 6  
 Sachbearb.: \_\_\_\_\_

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft unxxxBA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin  
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964  
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des  
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im  
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 30. Okt. 1964  
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
Im Auftrage

*[Handwritten signature]*

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA  
wegen Mordes (NSG)  
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 - )

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?  
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?  
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KI 2 - 3990/64 -N-

1 Berlin 42, den 10. XI. 1964  
Tempelhofer Damm 1 - 7  
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken: **23. NOV. 1964**

2. UR mit 1 Personalheft  
dem

Bayerischen Landeskriminalamt  
IIIa/SK  
Z.H. v. Herrn KAtm Thaler -  
o.V.i.A. -

8 M ü n c h e n 34  
Postfach

**Bayerisches  
Landeskriminalamt**  
Eing. **24. NOV. 1964**  
Tgb. Nr.: .....  
Anl.: 1

IIIa ✓  
Eingang: **24. NOV. 1964**  
Tageb. Nr.: .....  
Sachgebiet: SK Stie/Stein  
Anlagen: 1039/63

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der  
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d. A. Ge-  
nannten zu veranlassen. *(gemäß Fragebogen Bl. 22 d.A.)*

Im Auftrage:

*Letke*

Do

IIIa/SK - K 6236 - 1039/63 Stie.-

84 14

U. mit 1 Akte

an

Bayerische Landpolizei

- Kriminalaußenstelle München -

**Bayerische Landpolizei**

Kriminalaußenstelle München

empf. 27. 11. 64 Nr. 1871 kripf

M ü n c h e n - P a s i n g

Landsberger Str. 501

mit dem Ersuchen, Adolf P u c h t a, wohnhaft in Neukeferloh, Bussardstraße 1, Lkrs. München, gem. Blatt 22 der Akte zu vernehmen. Die Niederschrift wird in fünffacher Fertigung erbeten.

München, 26. November 1964

Bayerisches Landeskriminalamt

I.A.

(Thaler)

Kriminalamtman

25

B Tgb.Nr.: 1871/64/Kro.

Ur. mit der Akte 1 AR (RSHA) 927/64 Pp 71

an das

Bayerische Landeskriminalamt

- IIIa/SK -

8 M ü n c h e n

IIIa	
Eingang:	21. DEZ. 1964
Tageb. Nr.:	.....
Sachgebiet:	14 14
Anlagen:	1 1

zurückgeleitet. Die Vernehmung des verh. Angestellten Adolf P u c h t a, geb. 25.2.1908 in Asch, wohnhaft in Neukeferloh, Bussardstraße 1, Lkr. München, liegt in 5facher Ausfertigung bei.

München, 18. Dezember 1964  
Bayerische Landpolizei  
Kriminalaußenstelle  
M ü n c h e n

*Huber*  
i.V. ( Huber )  
KOI

## Kostenvormerkung

in Sachen: Vorermittlungen gegen ehemal. Angehörige des RSHA wegen Mordes

wegen: Vernehmung des Zeugen Adolf PUCHTA, Neukeferloh

Zur Anzeige (Ermittlung) vom 18.12.64 Aktenzeichen (Tgb. Nr.) 1871/64

Tag des Kostenanfalls	Anlaß und Art der Kosten	Betrag		Bemerkungen
		DM	Def	
18.12.64	Fahrt mit Dienst-Kfz., VW, M-DU 683 von Pasing nach Neukeferloh und zurück, 52 km zu 0,30 DM =	15	20	
	0,3 Tagegeld für einen Beamten der Bes.Gr. A 7 =	3	90	
<b>Gesamtbetrag:</b>		19	10	

Aufgestellt:

*Kreiß*

( Kreiß ) KM

An dasm.....

Bayer. Landeskriminalamt  
München

*Huber*

(Unterschrift, Dienstrang)

i.V. ( Huber ) KOI

**Zusatz:** Es wird ersucht, die Kosten zwecks Einziehung in der Strafakte vorzumerken, bzw. den Vorgang an die für die Einziehung zuständige Dienststelle weiterzuleiten.

Vernehmungsniederschrift

Am 18.12.1964 in seiner Wohnung aufgesucht, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht, gibt der Nachgenannte folgendes an:

Zur Person: P u c h t a Adolf Gustav, geb. 25.2.1908 in Asch/Österreich, später CSR, verheirateter Angestellter, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Neukeferloh, Bussardstraße 1, Lkr. München.

Zur Sache: Ich bin als ältester Sohn der Schuhmacherseheleute Gustav und der Emma Puchta, geb. Leubold, am 25.2.1908 geboren. Meine Eltern waren Reichsdeutsche. Nach Besuch der Volk- und Bürgerschule habe ich den Kaufmannsberuf in einer Maschinenfabrik erlernt und war später in den Elektr.-Werken Asch und Bayreuth beschäftigt.

Am 2.2.1934 mußte ich aus der CSR aus politischen Gründen und wegen Zusammenarbeit mit deutschen Dienststellen seit 1932 flüchten.

Nach meiner Flucht lebte ich in Bayreuth. Ich fand bei der Bayer. Elektrizitätslieferungsgesellschaft Arbeit.

Durch persönliche Verbindungen aus der Firma und da ich schon vorher für Reichsdeutsche Dienststellen gearbeitet hatte, bekam ich zum SD Verbindung.

Zu Frage 1: Am 1.8.1934 trat ich als hauptamtlicher Mitarbeiter beim SD-Oberabschnitt Süd ein. Ich wurde dann automatisch in das RSHA, Amt III übernommen.

Zu Frage 2: Ich gehörte ständig dem Amt III des RSHA an, war aber zu keiner Zeit in Berlin stationiert, sondern immer bei Außendienststellen.

Zu Frage 3: Bei meinem Eintritt in den SD am 1.8.1934 war ich Angestellter und SS-Mann. Bei der Überführung in das RSHA durfte ich im Jahre 1936 SS-Hauptscharführer gewesen sein.

Zu Frage 4: Bei meinem Eintritt in den SD war ich bei der Grenz-nebenstelle Bayreuth, das ein Einmannposten war. Im Jahre 1937 wurde ich Leiter des SD-Abschnitt Bayer.

Ostmark, Abt. III.

Am 1.8.1938 wurde ich zum SD-Unterabschnitt in Mähren/Sudetenland versetzt. Dort war ich Stabsführer und Leiter von der Abt. I.

Im Herbst 1939 und April 1940 wurde ich von Troppau aus an die Grenzpolizeischule Pretsch zur militärischen Ausbildung abkommandiert. Die Kommandierung erstreckte sich jeweils nur über einige Wochen.

Ende April 1940 wurde ich zu dem Einsatzkommando der Sicherheitspolizei und des SD nach Christiansand/Norwegen kommandiert. Von Christiansand aus kam ich nach Tromsö und dann nach Bergen. Dieses Kommando dauerte bis April 1941.

Anschließend kam ich wieder nach Troppau zu meiner Stammdienststelle zurück.

In Troppau habe ich dann den SD- Abschnitt Mähren als Leiter übernommen.

Wegen Verkleinerung des SD-Abschnittes Mähren im August 1941 wurde ich zum Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD nach Prag kommandiert, wo ich als persönlicher Referent fungierte.

Mit Wirkung vom 15.5.1942 wurde ich Verbindungsführer des RSHA, Amt III, zum Hauptamt für Volkstumsfragen der NSDAP in München mit Dienstsitz in München und später in Bad Ischl.

Zu Frage 5: Ist durch die Frage 4 beantwortet.

Zu Frage 6: Bei meinem Eintritt und den SD im Jahre 1934 war ich SS-Mann. Zum Schluß des Krieges war ich dann SS-Obersturmbannführer. Wann ich zwischendurch zu den verschiedenen Dienstgraden befördert wurde, kann ich heute nicht mehr sagen, da ich darüber keine Unterlagen besitze.

Zu Frage 7: Bei meinem Eintritt war ich SS-Mann und ich wurde in Bayreuth zum SS-Ober- und Hauptscharführer befördert.

Bei meinem Dienstantritt in Troppau war ich SS-Untersturmführer.

Bei meinem Einsatz in Norwegen war ich bereits Hauptsturmführer und wurde in Norwegen zum SS-Sturmbannführer befördert.

Mit diesem Dienstgrad wurde ich dann auch zum Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD nach Prag versetzt, bzw. kommandiert. Während meiner

Kommandierung zum Verbindungsführer des RSHA, Amt III, zum Hauptamt für Volkstumsfragen in München wurde ich zum SS-Obersturmbannführer befördert.

Zu Frage 8: Bei der Grenznebenstelle, die ihren Bereich zwischen Rehau und Furht i. Wald hatte, bestand meine Aufgabe darin, Sicherung der Grenz nach außen und Schaffung von Nachrichtenmaterial aus der damaligen CSR.

Nach Erweiterung meiner Aufgaben und als ich Leiter der Abt. III des SD-Abschnittes des Gau Bayer. Ostmark war, hatte ich die gleichen Aufgaben entlang der tschechischen und der österreichischen Staatsgrenzen zwischen Rehau bis Simbach a. Inn.

In Troppau - SD-Abschnitt Mähren - war ich Leiter der Abt. I. Dies blieb ich bis zu meiner Kommandierung nach Norwegen.

Anlässlich meiner Kommandierung war ich in Christian sand, Tromsö und Bergen jeweils der stellvertretende Leiter des Einsatzkommandos und gleichzeitig Leiter der Abt. III ( SD ) Meine Dienststelle hatte die Aufgabe aus allen Lebensgebieten in Norwegen Nachrichten zu verschaffen.

Nach meiner Rückkehr nach Troppau zu meiner Stammdienststelle wurde ich Abschnittsführer für alle Abteilungen dieses SD-Abschnittes.

Als ich nach Prag zum Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD kommandiert wurde, war ich persönlicher Referent für Personal- und Verwaltungsangelegenheiten.

Beim Hauptamt für Volkstumsfragen bei der NSDAP in München war ich für das RSHA Verbindungsführer. Meine Aufgabe war es, als Kenner des Auslandsdeutschen Volkstums und der Probleme der nichtdeutschen Minderheiten im Deutschen Raum mit den mit den gleichen Aufgaben betrauten Hauptämtern der SS, die auch im Hauptamt für Volkstumsfragen vertreten waren, mit den Ansichten des Reichssicherheitshauptamtes und der Reichsleitung der NSDAP auf einen Nenner zu bringen. In diesem Amt waren außer mir war jeweils ein Verbindungsführer vom Rasse- und Siedlungshauptamt, Hauptamt Volksdeutsche Mittelstelle und dem Reichskommissar für die Festigung deutschen Volks-

tums vertreten.

Mit Judenfragen befaßte sich diese Dienststelle beim Hauptamt für Volkstumsfragen, zu der ich kommandiert war, nicht.

Zu Frage 9: Während meiner Tätigkeit in Bayreuth gehörte ich

zum SD-Oberabschnitt Süd, der in München seinen Sitz hatte. In dieser Zeit waren nacheinander Dr. Werner Best, jetzt wohnhaft in Mühlheim/Ruhr, Dr. Wittig oder Dr. Wittich, wohnort unbekannt und Lothar

Beutel, jetzt Westberlin, meine Vorgesetzten. Diese Personen waren jeweils Führer des SD-Oberabschnittes Süd mit dem Sitz in München.

Beim SD-Abschnitt Bayer. Ostmark in Bayreuth war

SS-Obersturmbannführer Helmut Willich mein Vorgesetzter. Wo sich Willich aufhält, ist mir nicht bekannt.

Beim SD-Unterabschnitt Mähren in Troppau war der

SS-Sturmbannführer August Meier mein Vorgesetzter. Wie aus Zeitungsmeldungen bekannt ist, hat Meier in einem Gefängnis Selbstmord begangen.

Während meiner Norwegeneinsatzes war in Christian- sand und Tromsö der Reg.-Rat und SS-Sturmbannführer

Hans Blomberg mein und in Bergen der Reg.-Rat und SS-Sturmbannführer Flesch meine unmittelbaren Vorgesetzte. Beide wurden 1945 oder 1946 in Norwegen hingerichtet.

Als ich der Leiter des SD-Unterabschnittes Troppau war, war der SS-Standartenführer Willi Biermann, der seinen Amtssitz in Breslau als Inspekteur ~~und~~ der Sicherheitspolizei und des SD hatte, mein Vorgesetzter. Sein Aufenthalt ist mir unbekannt.

Beim Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD

in Prag war mein Vorgesetzter der SS-Standartenführer Horst Böhme. Wie mir bekannt wurde, soll Böhme im Osteinsatz gefallen sein.

Während meiner Kommandierung beim Hauptamt für Volks-

tumsfragen in München war der SS-Brigadeführer Gassel mein Vorgesetzter. Aufenthalt unbekannt.

Zu Frage 10: Leitung ihrer Dienststellen.

Zu Frage 11: Zu einigen meiner ehemaligen Kameraden habe ich noch lose Kontakte.

Zu Frage 12: Mir sind die Anschriften folgender ehemaligen Kameraden, zu denen ich aber nur lose Kontakte unterhalte, bekannt:

- ✓ 1. Dr.med. Heinz H u m i t s c h, wohnhaft in Bruch- Köbl bei Hanau,
- ✓ 2. Dr. Max I r l i n g e r, Landrat in Starnberg. !!
- ✓ 3. Dr. Heinrich M a l z, Deutscher Beamtenbund in Köln.
- ✓ 4. Dr.med. Horst H o l f e l d, Barsinghausen in Niedersachsen, Lungenheilstätte.

Zu Frage 13: Bisher wurde ich weder in einem Ermittlungsverfahren noch in einem Spruchkammerverfahren als Zeuge gehört.

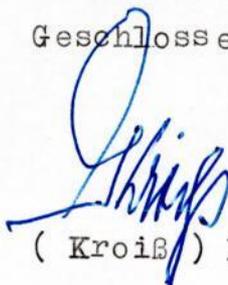
In einem Ermittlungsverfahren war ich ebenfalls nicht verwickelt.

Das Spruchkammerverfahren gegen mich, welches bei dem öffentlichen Ankläger der Hauptkammer in München, Mariahilfsplatz 17 a, gegen mich anhängig war, wurde mit Verfügung vom 15.9.1954 eingestellt, da ich nicht verdächtig war, Hauptschuldiger oder Belasteter zu sein.

Zu Frage 14: von meinen Angehörigen war niemand beim RSHA.

Geschlossen:

im Diktat mitgehört, genehmigt  
und unterschrieben:

  
( Kroiß ) KM

  
-----

In the first part of the report, the author discusses the general situation of the country and the progress of the work. The second part contains a detailed description of the work done during the year, and the third part contains the conclusions and recommendations.

The work done during the year has been very satisfactory, and the progress made is well worth the effort. The author is confident that the work done during the year will be of great value to the country.

The author wishes to express his appreciation to the members of the committee for their kind and helpful criticism, and to the staff of the office for their efficient cooperation.

\_\_\_\_\_  
 [Signature]

\_\_\_\_\_  
 [Signature]

10/6/1912  
 Mr. 20/12.

IIIa/SK - K 6236 - 1039/63 Stie.

U. mit 1 Vernehmungsniederschrift (4-fach)  
1 Akte  
1 Kostenvormerkung

dem  
Polizeipräsidenten -Abteilung I-  
z.Hd.v.H. KK Roggentin o.V.i.A.

*y Tgb. 2 Gem.  
46.4  
bc. 29/12.*

B e r l i n 42  
Tempelhofer Damm 1 - 7

nach Erledigung zurückgesandt.

**Abteilung I**

I 1 - KJ 2

Eingang: 29. DEZ. 1964

Tgb. Nr.: *3990164-N*

Krim. Kom.: *6*

Sachbearb.: \_\_\_\_\_

München, 21. Dez 1964

Bayerisches Landeskriminalamt

I.A.

*Thaler*

(Thaler)

Kriminalamtman

Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KJ 2 - 3990 /64 -N-

34  
1 Berlin 42, den 29. 12. 1964  
Tempelhofer Damm 1-7  
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. austragen: 30. DEZ. 1964

2. Urschriftlich mit Personalheft und Beiakte  
dem

Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
z.H. von Herrn ESTA S e v e r i n  
-o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21  
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 21 d.A. -  
zurückgesandt.

Im Auftrage

*betzel*

Ma

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich <sup>explizit vom 1. Aufh. III überstellt, jedoch stets anwirts tätig.</sup> in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. ~~Beiakten~~

~~trennen.~~

3. ~~Vorgang zum Sachkomplex~~

~~vorlegen.~~

(Der ~~Betroffene~~ kommt als Zeuge in Betracht.)

4. ~~Auf dem Vorblatt des Vorgangs~~

~~vermerken, daß der~~

~~dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl. ) genannt ist.~~

2. Als AR-Sache weglegen.

3. Herrn StA. Severin mit der Bitte um Ggz.

16. FEB 1965

Berlin, den 10/2/65

Uebel

*927/64*

Vfg.

Zentrale Stelle  
19. APR. 1968  
Ludwigsburg

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der  
Zentralen Stelle  
der Landesjustizverwaltungen  
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt *W i n t e r*

714 L u d w i g s b u r g  
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964  
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen  
Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den *17. APR. 1968*  
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
- Arbeitsgruppe -

Im Auftrage

*[Signature]*  
Oberstaatsanwalt

2. 2 Monate.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem  
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht  
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21  
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den *21. 5. 68*

*Winter, StA.*

2. Hier austragen.

1 AR 927/64

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
1 Js 5/67 (RSHA)

z.Zt.München, den 23.3.1970

Gegenwärtig: Erster Staatsanwalt Schmidt als Vernehmender  
Rusch, JAng. als Protokollführerin

Vorgeladen als Zeuge erscheint in den Diensträumen der Staats-  
anwaltschaft München I der

Angestellte Adolf P u c h t a ,  
geb.25.Februar 1908 in Asch,  
wohnhaft in Neukeferloh, Bussardstr.1.

Der Zeuge wurde mit dem Gegenstand des Verfahrens vertraut  
gemacht und gem. § 55 StPO belehrt. Er erklärte, daß er mit  
keinem früheren Angehörigen des RSHA verwandt oder verschwägert  
sei. Sodann machte er folgende Angaben:

Zu meinem Lebenslauf habe ich bereits bei meiner Vernehmung  
durch die Bayer.Landpolizei am 18.12.1964 Angaben gemacht. Ich  
habe dort bereits gesagt, daß ich mit einer Verfügung vom  
15.Mai 1942 vom BdS -Prag zur Reichsleitung der NSDAP - Haupt-  
amt für Volkstumsfragen - versetzt worden bin. Ich bin aber  
auch nach dieser Versetzungsverfügung, die später in eine Komman-  
dierung umgeändert worden ist, noch mehrere Wochen in Prag tätig  
gewesen und erst im Verlaufe des Sommers 1942 nach München,  
~~an~~ dem Sitz der Reichsleitung der NSDAP, übergesiedelt. Dem  
Hauptamt für Volkstumsfragen habe ich in der Folgezeit bis  
Kriegsende angehört. Mir ist aus dem Personalheft 1 AR (RSHA)  
927/64 eine Veränderungsmeldung der SD - Hauptaussonstelle Troppau  
vom 15.März 1944 vorgelegt worden, nach der es den Anschein hat,  
als sei ich im Frühjahr 1944 vom RSHA, Amt III, wieder nach Troppau  
versetzt worden. Was es mit dieser Veränderungsmeldung auf sich  
hat, weiß ich nicht; ich meine, es hat sich damals lediglich um  
eine interne Bestandsänderung gehandelt. Ich bin jedenfalls bis  
Kriegsende nicht mehr vom Hauptamt für Volkstumsfragen fortge-  
kommen.

Innerhalb des Hauptamts für Volkstumsfragen habe ich die Tätigkeit eines Verbindungsführers des Hauptamtes zum RSHA ausgeübt. Meine Hauptkontaktstelle innerhalb des RSHA war die Gruppe III B. Meine Aufgabe war es, Nachrichten aus der Reichsleitung der Partei an das RSHA zu übermitteln und Nachrichten im RSHA zu sammeln, um sie an die Partei weiterzuleiten. Meine Arbeitsstelle und mein Büro lagen in München, ich bin aber wiederholt zu Besprechungen nach Berlin gefahren.

Der mir von dem Vernehmenden genannte "Arbeitskreis zur Erörterung sicherheitspolizeilicher Fragen des Ausländereinsatzes" ist mir heute kein Begriff mehr. Ich erinnere mich aber daran, daß ich in Berlin an verschiedenen Besprechungen teilgenommen habe, in denen Fragen der Behandlung der Fremdarbeiter erörtert wurden. Diese Besprechungen haben im Amt IV im Dienstgebäude Prinz-Albrecht-Straße stattgefunden. An Sitzungen in Dienstgebäuden in Berlin-Lichterfelde Ost oder am Werderschen Markt kann ich mich nicht entsinnen. Die Besprechungen wurden meiner Erinnerung nach von Gruppenführer Müller geleitet. Diesem stand in Fremdarbeiterangelegenheiten der Krim.Komm. Häßler als Sachbearbeiter zur Seite. Häßler hat regelmäßig auch an den von mir genannten Besprechungen teilgenommen.

Ich bin von dem Vernehmenden gefragt worden, ob ich den damaligen Reg.Rat Baatz kenne. Herr Baatz ist mir erinnerlich, und zwar aus meiner Tätigkeit in Berlin. Er war meiner Erinnerung nach Leiter des Polenreferats. Mir ist nicht mehr erinnerlich, daß Herr Baatz zumindest teilweise die Sitzungen des Arbeitskreises geleitet hat, wie mir von dem Vernehmenden vorgehalten worden ist. Ich muß aber Herrn Baatz irgendwie im Zusammenhang mit den Besprechungen über Fremdarbeiterangelegenheiten kennengelernt haben, weil ich nur insoweit Kontakt mit dem Amt IV des RSHA gehabt habe. Mir ist bekannt, daß Herr

Baatz später, Kommandeur der Sicherheitspolizei in Reichenberg war. Ich habe dies irgendwie gehört. Ob Reg.Rat Baatz vorher noch irgendeinen Posten im Baltikum bekleidet hat, ist mir nicht bekannt. Privaten Kontakt hatte ich damals mit Herrn Baatz nicht. Ich kann mich heute auch nicht mehr an sein dienstliches Auftreten entsinnen. Ich kann deshalb keine Angaben über die persönliche Einstellung des Herrn Baatz zu den Angehörigen der Ostvölker machen.

Als Leiter des Polenreferats des RSHA ist mir auch noch der damalige Reg.Rat Dr.Deumling in Erinnerung. Ich hatte ihn bereits kennengelernt, als er noch Leiter der Staatspolizeistelle Oppeln war. Ich glaube, Dr.Deumling hat später Herrn Baatz als Polenreferent im RSHA abgelöst. Ob Dr.Deumling schon einmal im Jahre 1939 beim RSHA gewesen ist, ist mir nicht bekannt. Ob Dr.Deumling an den von mir oben erwähnten Besprechungen in Fremdarbeiterangelegenheiten teilgenommen hat, kann ich heute nicht mehr sagen. Ich hatte damals mit Dr.Deumling keinen sehr engen Kontakt. Ich erinnere mich auch nicht daran, mit ihm politische Gespräche geführt zu haben. Ganz allgemein hatte ich aber den Eindruck, daß Dr. Deumling nicht zu den "Scharfmachern" gehörte.

Der mir genannte Name Thomsen ist mir irgendwie bekannt, ich kann ihn aber nicht mehr mit einer bestimmten Person in Verbindung bringen. Von verschiedenen mir genannten Namen kommen mir lediglich die des Reg.Rats Noszke und des Krim.Komm. Dr.Knobloch <sup>bekannt vor</sup> ~~in Erinnerung~~, ohne daß ich aber von den genannten Herren heute noch eine nähere Vorstellung habe. Die Namen Thiemann, Wolff, Fumy, Pol.Insp.Schmidt, Gründling und Oppermann besagen mir nichts. Dagegen kann ich mich noch gut an Dr.Weinmann erinnern, allerdings nur auf Grund seiner Tätigkeit beim BdS Prag. Ob Dr.Weinmann vorher im RSHA tätig war, ist mir nicht bekannt.

Mir ist von dem Vernehmenden vorgehalten worden, daß die Angehörigen der osteuropäischen Völker von der national-sozialistischen Propaganda ursprünglich als "Untermenschen" bezeichnet wurden und ihnen deshalb eine schlechte Behandlung zuteil wurde. Mir ist gesagt worden, daß Anfang 1943 in der Einstellung gegenüber den Angehörigen der osteuropäischen Völker ein gewisser Umschwung eingetreten sein soll und daß in der Folgezeit die Angehörigen der Ostvölker nicht mehr als "Untermenschen", sondern als Mitkämpfer gegen den Bolschewismus angesprochen werden sollten. Mir ist in dem Zusammenhang gesagt worden, daß im Frühjahr 1943 in dem "Arbeitskreis zur Erörterung sicherheitspolizeilicher Fragen des Ausländereinsatzes" ein Merkblatt über die allgem. Grundsätze für die Behandlung der im Reich tätigen ausländischen Arbeitskräfte" ausgearbeitet worden sein sollen, in dem die neuen Gedanken Niederschlag gefunden haben. Einige Sätze aus diesem Merkblatt sind mir vorgelesen worden. Ich habe heute an dieser Wandlung in der Behandlung der Fremdarbeiter keine Erinnerung mehr. Ich kann mich auch nicht entsinnen, daß bei den Besprechungen im RSHA, an denen ich teilgenommen habe, ein solches Merkblatt ausgearbeitet worden ist.

Ich habe damals wohl davon gehört, daß polnische Zivilarbeiter, die mit deutschen Frauen intimen Verkehr gehabt haben, durch die Staatspolizei erhängt worden sind. An einen konkreten Fall kann ich mich heute aber nicht mehr erinnern. Ich kann mich heute auch nicht daran entsinnen, daß im Hauptamt für Volkstumsfragen ganz allgemein Probleme der Behandlung ausländischer Arbeiter, die intimen Umgang mit deutschen Frauen hatten, erörtert worden sind.

Während meiner Tätigkeit beim BdS Prag von August 1941 bis Sommer 1942 habe ich die Personal- und Verwaltungsangelegenheiten des BdS bearbeitet; Personalangelegenheiten aber nur hinsichtlich der SS-Angelegenheiten. Über die Zusammenarbeit zwischen dem BdS Prag und dem Amt IV des RSHA kann ich keine näheren Angaben machen. Wenn ich danach gefragt werde, ob alle staatspolizeilichen Angelegenheiten an das RSHA berichtet wurden oder direkt Heydrich zugeleitet wurden, der damals Reichsprotektor in Prag war, so vermag ich dazu mit Sicherheit nichts zu sagen, ich glaube aber, daß wohl eher der kurze Weg zu Heydrich gewählt wurde. Der BdS Böhme~~x~~ und der Gestapo-Leiter und Vertreter Böhmes als BdS Dr. Geschke waren fast täglich bei Heydrich. Der mir von dem Vernehmenden genannte Dr. Jonak ist mir bekannt, und zwar schon aus seiner Tätigkeit im Sudetenland vor Kriegsbeginn, dann als Leiter des Tschechenreferats im RSHA und schließlich als Oberlandrat in Mährisch-Ostrau. Dr. Jonak war zwar etwas schwierig im Umgang, er wirkte aber sonst sehr korrekt. Sachlich habe ich mit ihm nichts zu tun gehabt. Ich weiß lediglich, daß er während seiner Berliner Zeit mehrmals in Prag gewesen ist. Mit wem Dr. Jonak dort zu tun hatte, kann ich nicht sagen. Wenn er beim BdS vorgesprochen haben sollte, so dürfte er sich an den Justitiar Dr. Maurer gehalten haben.

Mir ist nichts davon bekannt, daß eine größere Zahl von Protektoratsangehörigen in das Konzentrationslager Mauthausen verbracht und dort erschossen worden ist.

Während meiner Tätigkeit in Norwegen von April 1940 bis April 1941 habe ich den von mir oben erwähnten Reg. Rat Baatz nicht kennengelernt.

S.g.u.n.

*Ludwig Liska*

Geschlossen:

*Maurer*

*Rüsch*

Vernehmungsniederschrift

Am 18.12.1964 in seiner Wohnung aufgesucht, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht, gibt der Nachgenannte folgendes an:

Zur Person: P u c h t a Adolf Gustav, geb. 25.2.1908 in Asch/Österreich, später CSR, verheirateter Angestellter, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Neukeferloh, Bussardstraße 1, Lkr. München.

Zur Sache: Ich bin als ältester Sohn der Schuhmacherseheleute Gustav und der Emma Puchta, geb. Leubold, am 25.2.1908 geboren. Meine Eltern waren Reichsdeutsche. Nach Besuch der Volk- und Bürgerschule habe ich den Kaufmannsberuf in einer Maschinenfabrik erlernt und war später in den Elektr.-Werken Asch und Bayreuth beschäftigt.

Am 2.2.1934 mußte ich aus der CSR aus politischen Gründen und wegen Zusammenarbeit mit deutschen Dienststellen seit 1932 flüchten.

Nach meiner Flucht lebte ich in Bayreuth. Ich fand bei der Bayer. Elektrizitätslieferungsgesellschaft Arbeit.

Durch persönliche Verbindungen aus der Firma und da ich schon vorher für Reichsdeutsche Dienststellen gearbeitet hatte, bekam ich zum SD Verbindung.

Zu Frage 1: Am 1.8.1934 trat ich als hauptamtlicher Mitarbeiter beim SD-Oberabschnitt Süd ein. Ich wurde dann automatisch in das RSHA, Amt III übernommen.

Zu Frage 2: Ich gehörte ständig dem Amt III des RSHA an, war aber zu keiner Zeit in Berlin stationiert, sondern immer bei Außendienststellen.

Zu Frage 3: Bei meinem Eintritt in den SD am 1.8.1934 war ich Angestellter und SS-Mann. Bei der Überführung in das RSHA dürfte ich im Jahre 1936 SS-Hauptscharführer gewesen sein.

Zu Frage 4: Bei meinem Eintritt in den SD war ich bei der Grenz-nebenstelle Bayreuth, das ein Einmannposten war. Im Jahre 1937 wurde ich Leiter des SD-Abschnitt Bayer.

Ostmark, Abt. III.

Am 1.8.1938 wurde ich zum SD-Unterabschnitt in Mähren/Sudetenland versetzt. Dort war ich Stabsführer und Leiter von der Abt. I.

Im Herbst 1939 und April 1940 wurde ich von Troppau aus an die Grenzpolizeischule Pretsch zur militärischen Ausbildung abkommandiert. Die Kommandierung erstreckte sich jeweils nur über einige Wochen.

Ende April 1940 wurde ich zu dem Einsatzkommando der Sicherheitspolizei und des SD nach Christiansand/Norwegen kommandiert. Von Christiansand aus kam ich nach Tromsø und dann nach Bergen. Dieses Kommando dauerte bis April 1941.

Anschließend kam ich wieder nach Troppau zu meiner Stammdienststelle zurück.

In Troppau habe ich dann den SD- Abschnitt Mähren als Leiter übernommen.

Wegen Verkleinerung des SD-Abschnittes Mähren im August 1941 wurde ich zum Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD nach Prag kommandiert, wo ich als persönlicher Referent fungierte.

Mit Wirkung vom 15.5.1942 wurde ich Verbindungsführer des RSHA, Amt III, zum Hauptamt für Volkstumsfragen der NSDAP in München mit Dienstsitz in München und später in Bad Ischl.

Zu Frage 5: Ist durch die Frage 4 beantwortet.

Zu Frage 6: Bei meinem Eintritt in den SD im Jahre 1934 war ich SS-Mann. Zum Schluß des Krieges war ich dann SS-Obersturmbannführer. Wann ich zwischendurch zu den verschiedenen Dienstgraden befördert wurde, kann ich heute nicht mehr sagen, da ich darüber keine Unterlagen besitze.

Zu Frage 7: Bei meinem Eintritt war ich SS-Mann und ich wurde in Bayreuth zum SS-Ober- und Hauptscharführer befördert.

Bei meinem Dienstantritt in Troppau war ich SS-Untersturmführer.

Bei meinem Einsatz in Norwegen war ich bereits Hauptsturmführer und wurde in Norwegen zum SS-Sturmbannführer befördert.

Mit diesem Dienstgrad wurde ich dann auch zum Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD nach Prag versetzt, bezw. kommandiert. Während meiner

Kommandierung zum Verbindungsführer des RSHA, Amt III, zum Hauptamt für Volkstumsfragen in München wurde ich zum SS-Obersturmbannführer befördert.

Zu Frage 8: Bei der Grenznebenstelle, die ihren Bereich zwischen Rehau und Furht i.Wald hatte, bestand meine Aufgabe darin, Sicherung der Grenz nach außen und Schaffung von Nachrichtenmaterial aus der damaligen CSR.

Nach Erweiterung meiner Aufgaben und als ich Leiter der Abt. III des SD-Abschnittes des Gau Bayer. Ostmark war, hatte ich die gleichen Aufgaben entlang der tschechischen und der österreichischen Staatsgrenzen zwischen Rehau bis Simbach a.Inn.

In Troppau - SD-Abschnitt Mähren - war ich Leiter der Abt. I. Dies blieb ich bis zu meiner Kommandierung nach Norwegen.

Anlässlich meiner Kommandierung war ich in Christiansand, Tromsø und Bergen jeweils der stellvertretende Leiter des Einsatzkommandos und gleichzeitig Leiter der Abt. III ( SD ) Meine Dienststelle hatte die Aufgabe aus allen Lebensgebieten in Norwegen Nachrichten zu verschaffen.

Nach meiner Rückkehr nach Troppau zu meiner Stammdienststelle wurde ich Abschnittsführer für alle Abteilungen dieses SD-Abschnittes.

Als ich nach Prag zum Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD kommandiert wurde, war ich persönlicher Referent für Personal- und Verwaltungsangelegenheiten.

Beim Hauptamt für Volkstumsfragen bei der NSDAP in München war ich für das RSHA Verbindungsführer. Meine Aufgabe war es, als Kenner des Auslandsdeutschen Volkstums und der Probleme der nichtdeutschen Minderheiten im deutschen Raum mit den mit den gleichen Aufgaben betrauten Hauptämtern der SS, die auch im Hauptamt für Volkstumsfragen vertreten waren, mit den Ansichten des Reichssicherheitshauptamtes und der Reichsleitung der NSDAP auf einen Nenner zu bringen. In diesem Amt waren außer mir war jeweils ein Verbindungsführer vom Rasse- und Siedlungshauptamt, Hauptamt Volksdeutsche Mittelstelle und dem Reichskommissar für die Festigung deutschen Volks-

tums vertreten.

Mit Judenfragen befaßte sich diese Dienststelle beim Hauptamt für Volkstumsfragen, zu der ich kommandiert war, nicht.

Zu Frage 9: Während meiner Tätigkeit in Bayreuth gehörte ich zum SD-Oberabschnitt Süd, der in München seinen Sitz hatte. In dieser Zeit waren nacheinander Dr. Werner B e s t, jetzt wohnhaft in Mühlheim/Ruhr, Dr. Wittig oder Dr. Wittich, wohnort unbekannt und Lothar Beutel, jetzt Westberlin, meine Vorgesetzten. Diese Personen waren jeweils Führer des SD-Oberabschnittes Süd mit dem Sitz in München.

Beim SD-Abschnitt Bayer. Ostmark in Bayreuth war SS-Obersturmbannführer Helmut W i l l i c h mein Vorgesetzter. Wo sich Willich aufhält, ist mir nicht bekannt.

Beim SD-Unterabschnitt Mähren in Troppau war der SS-Sturmbannführer August M e i e r mein Vorgesetzter. Wie aus Zeitungsmeldungen bekannt ist, hat Meier in einem Gefängnis Selbstmord begangen.

Während meiner Norwegeneinsatzes war in Christian-sand und Tromsø der Reg.-Rat und SS-Sturmbannführer Hans Blomberg mein und in Bergen der Reg.-Rat und SS-Sturmbannführer Flesch meine unmittelbaren Vorgesetzte. Beide wurden 1945 oder 1946 in Norwegen hingerichtet.

Als ich der Leiter des SD-Unterabschnittes Troppau war, war der SS-Standartenführer Willi Biermann, der seinen Amtssitz in Breslau als Inspekteur ~~am~~ der Sicherheitspolizei und des SD hatte, mein Vorgesetzter. Sein Aufenthalt ist mir unbekannt.

Beim Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Prag war mein Vorgesetzter der SS-Standartenführer Horst Böhme. Wie mir bekannt wurde, soll Böhme im Osteinsatz gefallen sein.

Während meiner Kommandierung beim Hauptamt für Volkstumsfragen in München war der SS-Brigadeführer C a s s e l mein Vorgesetzter. Aufenthalt unbekannt.

Zu Frage 10: Leitung ihrer Dienststellen.

Zu Frage 11: Zu einigen meiner ehemaligen Kameraden habe ich noch lose Kontakte.

Zu Frage 12: Mir sind die Anschriften folgender ehemaligen Kameraden, zu denen ich aber nur lose Kontakte unterhalte, bekannt:

1. Dr.med. Heinz H u m i t s c h, wohnhaft in Bruch- Köbl bei Hanau,
2. Dr. Max I r l i n g e r, Landrat in Starnberg.
3. Dr. Heinrich M a l z, Deutscher Beamtenbund in Köln.
4. Dr.med. Horst H o l f e l d, Barsinghausen in Niedersachsen, Lungenheilstätte.

Zu Frage 13: Bisher wurde ich weder in einem Ermittlungsverfahren noch in einem Spruchkammerverfahren als Zeuge gehört.

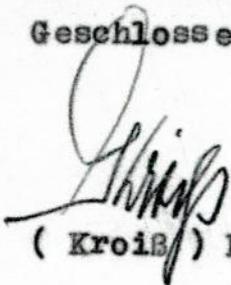
In einem Ermittlungsverfahren war ich ebenfalls nicht verwickelt.

Das Spruchkammerverfahren gegen mich, welches bei dem öffentlichen Ankläger der Hauptkammer in München, Mariahilfsplatz 17 a, gegen mich anhängig war, wurde mit Verfügung vom 15.9.1954 eingestellt, da ich nicht verdächtig war, Hauptschuldiger oder Belasteter zu sein.

Zu Frage 14: von meinen Angehörigen war niemand beim RSHA.

Geschlossen:

im Diktat mitgehört, genehmigt  
und unterschrieben:

  
( Kroiß ) KM

  
-----

Vernehmungsniederschrift

Am 18.12.1964 in seiner Wohnung aufgesucht, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht, gibt der Nachgenannte folgendes an:

Zur Person: P u c h t a Adolf Gustav, geb. 25.2.1908 in Asch/Österreich, später CSR, verheirateter Angestellter, deutsche Staatsangehöriger, wohnhaft in Neukeferloh, Bussardstraße 1, Lkr. München.

Zur Sache: Ich bin als Hl.-tester Sohn der Schuhmacherseheleute Gustav und der Emma Puch ta, geb. Leubold, am 25.2.1908 geboren. Meine Eltern waren Reichsdeutsche. Nach Besuch der Volk- und Bürgerschule habe ich den Kaufmannsberuf in einer Maschinenfabrik erlernt und war später in den Elektr.-Werken Asch und Bayreuth beschäftigt.

Am 2.2.1934 mußte ich aus der CSR aus politischen Gründen und wegen Zusammenarbeit mit deutschen Dienststellen seit 1932 flüchten.

Nach meiner Flucht lebte ich in Bayreuth. Ich fand bei der Bayer. Elektrizitätsgesellschaft Arbeit.

Durch persönliche Verbindungen aus der Firma und da ich schon vorher für Reichsdeutsche Dienststellen gearbeitet hatte, bekam ich zum SD Verbindung.

Zu Frage 1: Am 1.8.1934 trat ich als hauptamtlicher Mitarbeiter beim SD-Oberabschnitt Süd ein. Ich wurde dann automatisch in das RSHA, Amt III übernommen.

Zu Frage 2: Ich gehörte ständig dem Amt III des RSHA an, war aber zu keiner Zeit in Berlin stationiert, sondern immer bei Außendienststellen.

Zu Frage 3: Bei meinem Eintritt in den SD am 1.8.1934 war ich Angestellter und SS-Mann. Bei der Überführung in das RSHA dürfte ich im Jahre 1936 SS-Hauptscharführer gewesen sein.

Zu Frage 4: Bei meinem Eintritt in den SD war ich bei der Grenzniederstelle Bayreuth, das ein Einmannposten war. Im Jahre 1937 wurde ich Leiter des SD-Abschnitt Bayer.

Ostmark, Abt. III.

Am 1.8.1938 wurde ich zum SD-Unterabschnitt in Mähren/Sudetenland versetzt. Dort war ich Stabsführer und Leiter von der Abt. I.

Im Herbst 1939 und April 1940 wurde ich von Troppau aus an die Grenzpolizeischule Pretsch zur militärischen Ausbildung abkommandiert. Die Kommandierung erstreckte sich jeweils nur über einige Wochen.

Ende April 1940 wurde ich zu dem Einsatzkommando der Sicherheitspolizei und des SD nach Christiansand/Norwegen kommandiert. Von Christiansand aus kam ich nach Tromsø und dann nach Bergen. Dieses Kommando dauerte bis April 1941.

Anschließend kam ich wieder nach Troppau zu meiner Stammdienststelle zurück.

In Troppau habe ich dann den SD- Abschnitt Mähren als Leiter übernommen.

Wegen Verkleinerung des SD-Abschnittes Mähren im August 1941 wurde ich zum Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD nach Prag kommandiert, wo ich als persönlicher Referent fungierte.

Mit Wirkung vom 15.5.1942 wurde ich Verbindungsführer des RSHA, Amt III, zum Hauptamt für Volkstumsfragen der NSDAP in München mit Dienstsitz in München und später in Bad Ischl.

Zu Frage 5: Ist durch die Frage 4 beantwortet.

Zu Frage 6: Bei meinem Eintritt in den SD im Jahre 1934 war ich SS-Mann. Zum Schluß des Krieges war ich dann SS-Obersturmbannführer. Wann ich zwischendurch zu den verschiedenen Dienstgraden befördert wurde, kann ich heute nicht mehr sagen, da ich darüber keine Unterlagen besitze.

Zu Frage 7: Bei meinem Eintritt war ich SS-Mann und ich wurde in Bayreuth zum SS-Ober- und Hauptcharführer befördert.

Bei meinem Dienstantritt in Troppau war ich SS-Untersturmführer.

Bei meinem Einsatz in Norwegen war ich bereits Hauptsturmführer und wurde in Norwegen zum SS-Sturmbannführer befördert.

Mit diesem Dienstgrad wurde ich dann auch zum Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD nach Prag versetzt, bzw. kommandiert. Während meiner

Kommandierung zum Verbindungsführer des RSHA, Amt III, zum Hauptamt für Volkstumsfragen in München wurde ich zum SS-Obersturmbannführer befördert.

Zu Frage 8: Bei der Grenznebenstelle, die ihren Bereich zwischen Rehau und Furht i. Wald hatte, bestand meine Aufgabe darin, Sicherung der Grenz nach außen und Schaffung von Nachrichtenmaterial aus der damaligen CSR.

Nach Erweiterung meiner Aufgaben und als ich Leiter der Abt. III des SD-Abschnittes des Gau Bayer. Ostmark war, hatte ich die gleichen Aufgaben entlang der tschechischen und der österreichischen Staatsgrenzen zwischen Rehau bis Simbach a. Inn.

In Troppau - SD-Abschnitt Mähren - war ich Leiter der Abt. I. Dies blieb ich bis zu meiner Kommandierung nach Norwegen.

Anlässlich meiner Kommandierung war ich in Christian sand, Tromsø und Bergen jeweils der stellvertretende Leiter des Einsatzkommandos und gleichzeitig Leiter der Abt. III ( SD ) Meine Dienststelle hatte die Aufgabe aus allen Lebensgebieten in Norwegen Nachrichten zu verschaffen.

Nach meiner Rückkehr nach Troppau zu meiner Stammdienststelle wurde ich Abschnittsführer für alle Abteilungen dieses SD-Abschnittes.

Als ich nach Prag zum Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD kommandiert wurde, war ich persönlicher Referent für Personal- und Verwaltungsangelegenheiten.

Beim Hauptamt für Volkstumsfragen bei der NSDAP in München war ich für das RSHA Verbindungsführer. Meine Aufgabe war es, als Kenner des Auslandsdeutschen Volkstums und der Probleme der nichtdeutschen Minderheiten im Deutschen Raum mit den mit den gleichen Aufgaben betrauten Hauptämtern der SS, die auch im Hauptamt für Volkstumsfragen vertreten waren, mit den Ansichten des Reichssicherheitshauptamtes und der Reichsleitung der NSDAP auf einen Nenner zu bringen. In diesem Amt waren außer mir war jeweils ein Verbindungsführer vom Rasse- und Siedlungshauptamt, Hauptamt Volksdeutsche Mittelstelle und dem Reichskommissar für die Festigung deutschen Volks-

tums vertreten.

Mit Judenfragen befaßte sich diese Dienststelle beim Hauptamt für Volkstumsfragen, zu der ich kommandiert war, nicht.

Zu Frage 9: Während meiner Tätigkeit in Bayreuth gehörte ich zum SD-Oberabschnitt Süd, der in München seinen Sitz hatte. In dieser Zeit waren nacheinander Dr. Werner B e s t, jetzt wohnhaft in Mühlheim/Ruhr, Dr. Wittig oder Dr. Wittich, wohnort unbekannt und Lothar Beutel, jetzt Westberlin, meine Vorgesetzten. Diese Personen waren jeweils Führer des SD-Oberabschnittes Süd mit dem Sitz in München.

Beim SD-Abschnitt Bayer. Ostmark in Bayreuth war SS-Obersturmbannführer Helmut W i l l i c h mein Vorgesetzter. Wo sich Willich aufhält, ist mir nicht bekannt.

Beim SD-Unterabschnitt Mähren in Troppau war der SS-Sturmbannführer August M e i e r mein Vorgesetzter. Wie aus Zeitungsmeldungen bekannt ist, hat Meier in einem Gefängnis Selbstmord begangen.

Während meiner Norwegeneinsätze war in Christian-sand und Tromsø der Reg.-Rat und SS-Sturmbannführer Hans Blomberg mein und in Bergen der Reg.-Rat und SS-Sturmbannführer Flesch meine unmittelbaren Vorgesetzten. Beide wurden 1945 oder 1946 in Norwegen hingerichtet.

Als ich der Leiter des SD-Unterabschnittes Troppau war, war der SS-Standartenführer Willi Biermann, der seinen Amtssitz in Breslau als Inspekteur ~~und~~ der Sicherheitspolizei und des SD hatte, mein Vorgesetzter. Sein Aufenthalt ist mir unbekannt.

Beim Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Prag war mein Vorgesetzter der SS-Standartenführer Horst Böhme. Wie mir bekannt wurde, soll Böhme im Osteinsatz gefallen sein.

Während meiner Kommandierung beim Hauptamt für Volkstumsfragen in München war der SS-Brigadeführer C a s s e l mein Vorgesetzter. Aufenthalt unbekannt.

Zur Frage 10: Leitung ihrer Dienststellen.

Zu Frage 11: Zu einigen meiner ehemaligen Kameraden habe ich noch lose Kontakte.

Zu Frage 12: Mir sind die Anschriften folgender ehemaligen Kameraden, zu denen ich aber nur lose Kontakte unterhalte, bekannt:

1. Dr.med. Heinz H u m i t s c h, wohnhaft in Bruch- Köbl bei Hanau,
2. Dr. Max I r l i n g e r, Landrat in Starnberg.
3. Dr. Heinrich M a l z, Deutscher Beamtenbund in Köln.
4. Dr.med. Horst H o l f e l d, Barsinghausen in Niedersachsen, Lungenheilstätte.

Zu Frage 13: Bisher wurde ich weder in einem Ermittlungsverfahren noch in einem Spruchkammerverfahren als Zeuge gehört.

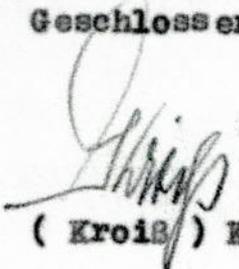
In einem Ermittlungsverfahren war ich ebenfalls nicht verwickelt.

Das Spruchkammerverfahren gegen mich, welches bei dem öffentlichen Ankläger der Hauptkammer in München, Mariahilfsplatz 17 a, gegen mich anhängig war, wurde mit Verfügung vom 15.9.1954 eingestellt, da ich nicht verdächtig war, Hauptschuldiger oder Belasteter zu sein.

Zu Frage 14: von meinen Angehörigen war niemand beim RSHA.

Geschlossen:

im Diktat mitgehört, genehmigt  
und unterschrieben:

  
( Krois ) KM

  
-----